



Mit der Kunst Lebensfreude ausdrücken und das Alltägliche betonen: Winfried Christmann, Claudia Böheim und Jürgen Heise (von links) stellen ihre Werke in der ehemaligen Synagoge in Rülzheim aus. FOTO: MAMELI

Das Alltägliche betonen

RÜLZHEIM: Ausstellung „Kunstvoll“ in der ehemaligen Synagoge

VON JANE MAMELI

Unter dem Motto „Kunstvoll“ stellen Claudia Böheim (Malerei und Skulpturen), Jürgen Heise und Winfried Christmann (Fotografien) an zwei Wochenenden gemeinsam ihre Werke in der ehemaligen Synagoge in Rülzheim aus. Dazu gehören großformatige, expressiv gemalte Bilder, Holzskulpturen auf Sandsteinsockeln, stimmungsvolle Fotografien von Landschaften und Gebäuden in Schwarz-Weiß und Farbe sowie Nahaufnahmen von Blumen und Pflanzen.

„Ich fotografiere seit 42 Jahren“, sagt Christmann, der seit sechs Jahren in Edesheim lebt. „Die Lichtverhältnisse müssen stimmen“, sagt er. Fotografie bedeute für ihn nicht nur Konservieren, sondern das Alltägliche hervorheben und neu präsentieren. „Ich möchte das Normale deutlich sichtbar machen, vor allem in der Natur.“ Am liebsten seien ihm die Landschaften im Wasgau, fotografisch umgesetzt hat er aber auch Motive wie das Edesheimer Schloss oder eine stillgelegte Fabrikhalle.

Christmann nutzt neben der Farbfotografie auch die Schwarzweiß-Infrarottechnik. Ob analog oder digital sei nicht so wichtig. „Eine Kamera ist ein Mittel zum Zweck, das Ergebnis

zählt“, ist die Überzeugung des 60-Jährigen.

„Die Makrofotografie ist eine meiner großen Leidenschaften“, sagt Jürgen Heise (52). Inspiriert durch die Natur entstehen seine Fotografien. Heise: „Ich stelle profane Dinge in den Vordergrund.“ So glaubt man auf einem Bild eine Spirale zu sehen, fotografiert hat Heise eine Rebe. Alltägliches soll aus einem anderen Blickwinkel gesehen werden. Das Wesentliche werde herausgearbeitet. Dadurch entstehen oft abstrakte Kompositionen. Mit seinen Fotografien möchte Heise die Menschen „zum Nachdenken über die Natur anregen“.

Malerin Claudia Böheim möchte mit ihrer Kunst Lebensfreude ausdrücken.

In Venningen geboren, wohnt Heise seit 30 Jahren in Flemlingen. „Das Fotografieren habe ich mir selbst beigebracht, als Autodidakt“, sagt er. Seit 15 Jahren setzt er die Fotokunst auch beruflich ein: für Firmenreportagen, Videopräsentationen und Internetdesign. Sein Hauptklientel seien Handwerker und Winzerbetriebe. Aber auch Hochzeitsshootings stünden auf dem Programm.

Die 1972 in Erfweiler bei Dahn geborene Malerin Claudia Böheim möchte mit ihrer Kunst Lebensfreude ausdrücken und die Menschen erfreuen. So gibt sie ihren ausgestellten abstrakten Bildern romantische Titel wie Blütenzauber, Traumbaum oder Schwingungen. Für die Skulpturen bearbeitete sie Wurzeln. Diese werden getrocknet und mit Farbe gestaltet. Der Liebe wegen sei sie 2004 mit ihrem Mann nach Waldhambach in ein altes Bauernhaus gezogen und habe sich dort in einer Sandsteinscheune ihr Atelier geschaffen. Davon zwangen Rückenprobleme die gelernte Schriftsetzerin und Mediengestalterin zu einer beruflichen Veränderung. Schon von Kindheit an von der Kunst begeistert, besuchte sie einen Acrylmalkurs. Sie entwickelte dann ihre eigene Spachteltechnik, mit der sie Sand, selbst gesammelte Äste oder Glitzersteine in die Farben einarbeitet.

„Nach meiner ersten großen Ausstellung in Heidelberg habe ich mich selbstständig gemacht“, sagt Böheim. Betreut habe sie die Entscheidung nicht: „Ich lebe meinen Traum.“

INFO

Die Ausstellung „Kunstvoll“ ist vom 12. bis 14. August, von 14 bis 20 Uhr in der ehemaligen Synagoge in Rülzheim, Kuntzengasse, erneut zu sehen.